

## Interviews

Mandana Razavi  
Online Publications

### Freiwilligenarbeit stärkt den Unternehmensgeist

**13.01.2009 Eric Eckholdt, Executive Director der Credit Suisse Americas Foundation, erachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, die Mitarbeitenden der Bank durch wohltätige Projekte zu Partnern zu machen. Freiwilligenarbeit leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Teamgeists, der Kultur und der Werte des Unternehmens.**

**Zum Thema:** **Mandana Razavi: Wann übernahmen Sie den Posten als Executive Director der Stiftung?**  
**Eric Eckholdt:** Im Jahr 2004. In den sechs Jahren davor war ich für eine Nichtregierungsorganisation (NGO) in New York tätig. Und vorher hatte ich einige Zeit im Finanzsektor bei der Credit Suisse gearbeitet. Für mich ist es also eine Art Rückkehr, wenn auch in einer ganz anderen Funktion.

**Zur Person**  
**Credit Suisse Americas Foundation**

#### Welche Erfahrungen brachten Sie von der NGO mit?

Ich gewann Einblick in die besonderen Herausforderungen und Probleme, die Organisationen dieser Art bewältigen müssen. So stellte ich beispielsweise fest, dass es bei NGOs oft Unterschiede gibt zwischen den Personalinvestitionen auf oberster Führungsebene und jenen im mittleren Management. Dies bewog uns dazu, Stipendien für motivierte Mitarbeitende verschiedener NGOs zu finanzieren, um ihnen ein Studium am Institute for Not-for-Profit Management der Columbia Business School (in New York) zu ermöglichen. Investitionen in Mitarbeitende auf dieser Ebene können einem Unternehmen konkrete Vorteile bringen, nicht zuletzt deshalb, weil viele unserer lokalen Partnerunternehmen relativ klein sind.

#### Was genau tun Sie in der Americas-Stiftung?

Da wir nur eine kleine Abteilung sind, erledigen wir alle unsere Aufgaben als Team. Ich übe nicht nur die traditionelle Funktion als Manager aus, sondern arbeite bei den verschiedensten Aktivitäten mit Kolleginnen und Kollegen zusammen – von der Festlegung des Finanzierungsumfangs und der Freiwilligenstrategie bis zur Koordination der Kommunikation mit unseren Interessengruppen. So sind wir bestrebt, die Mitarbeitenden der Credit Suisse über unsere wohltätige Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Ich arbeite zudem eng mit unserem Stiftungsrat, dem Aufsichtsorgan der Stiftung, zusammen.

#### Wo liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Americas-Stiftung?

Wir sind vom Nutzen der Freiwilligenarbeit unserer Mitarbeitenden überzeugt. Neben der lokalen Entwicklung trägt diese Freiwilligenarbeit auch zur Weiterentwicklung unseres Unternehmensgeistes bei. Deshalb unterstützen wir seit 2004 in erster Linie Organisationen, die von der Hilfe unserer Mitarbeitenden profitieren können – von der Arbeit mit Senioren und Betreuungstätigkeiten bis zur Verteilung von Mahlzeiten und Lebensmittelhilfe an sozial Benachteiligte. Allein in New York konnten wir rund ein Drittel der Mitarbeitenden der Credit Suisse als Freiwillige für eine Vielzahl von Projekten gewinnen.

#### Dieses Feld gehört nicht gerade zum Kerngeschäft der Bank. Weshalb sollte sich eine Bank Ihrer Ansicht nach um wohltätige Belange kümmern?

Vermutlich stimmen die meisten Leute mit mir überein, dass jedes Unternehmen eine gewisse gesellschaftliche Verantwortung trägt. Unser Ziel ist es, dieser Verantwortung gerecht zu werden, indem wir die Mitarbeitenden der Credit Suisse zu Partnern unserer wohltätigen Arbeit machen. Sie zur Teilnahme an Freiwilligenarbeit oder zur Übernahme anderer Verpflichtungen in der Gemeinschaft zu ermuntern, ist für die Stärkung der Kultur, der Werte und der Reputation unseres Unternehmens von grosser Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass uns dies hilft, hervorragende Mitarbeitende einzustellen und zu binden. Auf den ersten Blick gehört Freiwilligenarbeit vielleicht nicht zum Kerngeschäft der Bank, doch in Wirklichkeit trägt sie zu unserem Geschäftserfolg bei, nicht zuletzt in einer Branche, die in hohem Masse von Humankapital abhängig ist.

#### Halten Sie sich beim gesellschaftlichen Engagement an einen Standard, an einen globalen Ansatz?

Der Bedarf unterscheidet sich von Region zu Region, und dies gilt auch für die Art und den Zweck der wohltätigen Projekte. Deshalb kann es schwierig sein, beim sozialen Engagement einen einzigen globalen Ansatz zu verfolgen. Es ist wichtig, den kulturellen und gesellschaftlichen Faktoren in den verschiedenen Regionen gerecht zu werden. Trotzdem koordinieren wir die regionalen Aktivitäten gemeinsam, was unseren globalen Erfolg insgesamt stärkt. Beispielsweise war es zunächst vor allem ein amerikanisches Phänomen, die Mitarbeitenden an Wohltätigkeitsprojekten zu beteiligen. Doch auch in anderen Regionen sind immer mehr Mitarbeitende ehrenamtlich tätig. Ich möchte hier auch erwähnen, dass die Credit Suisse vor kurzem eine Reihe von globalen Initiativen lancierte, die über unsere regionale Arbeit hinausreichen und ungeachtet der Region unsere gemeinsamen Werte ansprechen.

#### Wie sieht das Auswahlverfahren für die Projekte und Organisationen aus, welche die Credit Suisse in der Region Americas unterstützt?

Hierfür bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Manchmal wird der Kontakt durch Mitarbeitende hergestellt, die sich bereits persönlich in einer bestimmten Organisation engagiert haben. Diese Beziehungen werden normalerweise durch unser Mini-Grants-Programm unterstützt, das uns erlaubt, mit kleineren Zuwendungen in Höhe von 500 bis 15'000 Dollar rasch die Freiwilligenarbeit unserer Mitarbeitenden zu unterstützen. Danach prüfen wir, ob wir uns auch in grösserem Umfang in dieser Organisation engagieren könnten. Wenn diese freiwilligen Engagements längere Zeit dauern, überlegen wir uns, ob das Programm in unser Kernportfolio aufgenommen werden soll, damit wir es langfristig unterstützen können. Dies wäre gleichbedeutend mit einer Erstzuwendung in Höhe von 25'000 Dollar.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns, dass wir unsere Unterstützung im Allgemeinen auf eine kleine Anzahl Programme beschränken. Dadurch werden wir zu einem starken Partner und können gemeinsam eine nachhaltige Wirkung erzielen. In meinem Team nehmen wir uns viel Zeit, um jede Organisation persönlich zu besuchen und gemeinsam mit den Führungsverantwortlichen eine tragfähige Partnerschaft zu gründen. Auf diese Weise ist es uns seit 2004 gelungen, unsere durchschnittliche finanzielle Unterstützung in New York von 65'000 Dollar pro Organisation auf fast 100'000 Dollar zu erhöhen.

### **Gibt es konkrete Beispiele einer langfristigen Zusammenarbeit?**

Die Credit Suisse unterhält eine langjährige Partnerschaft mit der Organisation "Habitat for Humanity", die mit Hilfe von Freiwilligenarbeit Unterkünfte für arme Familien baut. Ihre Programme laufen auf der ganzen Welt und stossen auf eine positive Resonanz. So haben Mitarbeitende der Credit Suisse in diesem Jahr in fünf amerikanischen Städten für "Habitat" mehrere Tausend Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Ein weiterer langjähriger Partner ist die "Food Bank for New York City", die Lebensmittel sammelt und sie anschliessend an Organisationen verteilt, die benachteiligte New Yorker mit Lebensmitteln versorgen. Unsere freiwilligen Mitarbeitenden sortieren die Lebensmittelspenden und verpacken sie anschliessend zur Verteilung neu.

### **Weshalb gerade diese Organisationen?**

Es handelt sich um Programme, die ihre Ziele mit Freiwilligenarbeit erreichen. Die Programme werden zudem effizient geführt und richten sich mit Erfolg an die Bedürftigen. Ohne die Unterstützung und Hilfe von Freiwilligen könnte keines dieser Programme seine Ziele erreichen. Und schliesslich bieten sie für die Freiwilligen eine wertvolle Erfahrung.

### **Sie erwähnten, dass sich ein Drittel aller Mitarbeitenden in New York an wohltätigen Projekten beteiligt. Ist es relativ einfach, Mitarbeitende für die Freiwilligenarbeit zu gewinnen?**

Da Freiwilligenarbeit definitionsgemäss nicht von der Bank vorgeschrieben wird, investieren wir beträchtliche Zeit und Energie in die Rekrutierung. Uns ist bewusst, dass die interne Kommunikation unserer Programme sowie deren Wirkung und Erfolg entscheidend sind, um Mitarbeitende für unsere Arbeit zu gewinnen. Unsere "Volunteer Manager" fungieren als eine Art Gemeinschaftsbotschafter, indem sie den Kontakt mit unseren Mitarbeitenden aufrechterhalten und ihnen Gelegenheiten bieten, dort anzupacken, wo es notwendig ist. Wir rufen zudem ganze Abteilungsteams auf, sich an wohltätigen Projekten zu beteiligen. Das Feedback, das uns erreicht, ist im Allgemeinen sehr positiv. Freiwilligenarbeit schafft oft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaft, ganz abgesehen von einem neuen Blickwinkel, den die Mitarbeitenden bei der Arbeit für bedürftige Menschen erlangen. Die gemeinsame Erfahrung, etwas verändert und erreicht zu haben, erzeugt in den Abteilungen eine neue Dynamik und stärkt die Unternehmenskultur der Credit Suisse.

#### **Zur Person:**

Eric Eckholdt, Executive Director der Credit Suisse Americas Foundation, arbeitete sechs Jahre bei einer Nichtregierungsorganisation (NGO), bevor er zur Credit Suisse stiess. Diese Erfahrung vermittelte ihm wertvolle Einblicke in die Herausforderungen, denen sich NGOs gegenübersehen.

#### **Credit Suisse Americas Foundation:**

Die von einem Stiftungsrat beaufsichtigte Credit Suisse Americas Foundation richtet ihr Hauptaugenmerk auf Organisationen in New York, engagiert sich aber auch bei Organisationen in anderen Städten und Gemeinden, in denen Mitarbeitende leben und arbeiten, darunter Atlanta, Boston, Chicago, Dallas, Houston, Los Angeles, Mexico City, Miami, Princeton, Raleigh-Durham, San Francisco, Sao Paulo und Toronto. Ziel der Stiftung ist es, sich für die Gesellschaft in den Städten und Gemeinden zu engagieren, in denen die Credit Suisse aktiv ist und in denen ihre Mitarbeitenden leben und arbeiten, und in unserem Unternehmen eine Kultur der Integration und Gemeinsamkeit zu fördern. Die Stiftung erreicht dieses Ziel, indem sie ihre Sponsorgelder durch die Beziehungen und Ressourcen der Bank wirkungsvoll einsetzt. Die wichtigsten sind dabei die Zeit, die Energie und die Talente der Mitarbeitenden der Credit Suisse.

[Nutzungsbedingungen](#), [Privacy Policy](#) und [Global Patriot Act Certificate](#).